

Kunstwerke schmücken Kita

Hassendorfer Spatzennest, aber auch der Schießstand sind jetzt bunt

VON JUDITH TAUSENDFREUND

Hassendorf – Den richtigen Kindergartenplatz zu finden, das ist oft genug ein Glücksfall. Idealerweise befindet sich der Platz dort, wo man auch wohnt – das spart Wege und Zeit. Zeit, die wertvoll ist, schließlich kann man sie besser mit dem Nachwuchs als auf der Bundesstraße verbringen. Sara Schwiembacher hatte dieses Glück, sie fand für ihre Tochter Smilla Platz im Hassendorfer Spatzennest.

Im Jahr 2022 hatte die Gemeinde hier einen Krippen-neubau gestemmt, „Smilla war eines der ersten Kinder, das einen Platz erhielt“, erinnert sich Schwiembacher. Die Räume seien zunächst kahl gewesen, hätten sich aber schnell durch die Bastelarbeiten „bunt gefüllt“. „Aber das Außengelände, das fand ich echt trostlos“, so die Mutter, die in Hassendorf wohnt. Schwiembacher ist zudem Kunstpädagogin und führt in Ottersberg die Kunstschule Otto. Zu dem Zeitpunkt bestand das Außengelände im Grunde nur aus einem Zaun, als Ausblick hatten die Kinder den von außen grau und trostlos wirkenden Schießstand vor den Augen. Das sollte so nicht bleiben – die engagierte Mutter überlegte sich ein Konzept. Mit diesem sollte die Gestaltung kostengünstig, dauerhaft, aber auch im Sinne von Upcycling umgesetzt werden. Gemeinsam mit ihrer Tochter begann sie erste Skizzen zu entwickeln.

Schnell kam sie ins Gespräch mit Jonas Pfeifer aus Hassendorf, der einige Holzabfälle entbehren konnte. Auch einige Kunstdozentinnen aus ihrem Team nahm sie mit ins Boot. Insgesamt sechs Dozentinnen aus der Kunstschule beteiligten sich. Auch die Kinder wurden involviert. So entstand die Idee, aus den Holzabfällen, die zuvor aufwendig mit Farbe und vielen Details geschmückt worden waren, ein Puzzle mit einzelnen Teilen in Lebensgröße zu entwerfen.

„Die Vorarbeiten waren



Smilla und Sara Schwiembacher (v.l.), Klaus Dreyer und Sandra Pokall mit den Skizzen, im Hintergrund die neu geschmückte Wand des Schießstands.

FOTO: TAUSENDFREUND

aufwendig“, so Schwiembacher. Die Gemeinde Hassendorf, die ebenfalls in die Planung einbezogen wurde, spendete 500 Euro, um das Material zu bezahlen. Ende August war es soweit, die Materialien konnten vor Ort gebracht werden. Die Kunstpädagogen involvierten die Kinder in den Aufbau. So wurde unter anderem ein gemeinsames Bewegungslied zum Thema Blumen zelebriert. Dann durften die Kinder die einzelnen Teile nach ihren Ideen zusammenstellen. Später wurden die Holzfiguren genau so an den Zaun, den Schießstand und die Einrichtung montiert. „Geholfen hat hierbei unser Gemeindefriedhelm Sackmann“, betonte Hassendorfs Bürgermeister Klaus Dreyer.

Sackmann hatte zudem die Mauer des Schießstands einmal neu gestrichen. „Die Ideen der Kinder sind realisiert worden“, schwärmt auch Einrichtungsleiterin Sandra Pokall. Das Projekt sei von Beginn an eine tolle Idee gewe-

Spannung verfolgt – das gesamte Projekt war für sie eine aufregende Sache. „Ich muss zugeben, dass wir zunächst genervt waren“, blickt Dreyer auf die letzten Monate zurück. Denn als die Kunstexpertin mit der Idee auf ihn

„ Im Nachhinein ist aber das ganze Dorf begeistert von der Idee und wir sind es auch.

Klaus Dreyer

sen. „Die Kinder lieben die Figuren, und diese sind auch wirklich schön geworden“, zeigt sie sich begeistert von der kreativen Gestaltung. Selbst das eigentliche Anbringen der Figuren, das dann mit Hammer und Bohrmaschine vorstatten ging, wurde von den Kindern mit viel

und die Gemeinde zugekommen sei, lagen gerade 18 Monate Sanierungsarbeiten rund um den Anbau hinter den Betroffenen. „Im Nachhinein ist aber das ganze Dorf begeistert von der Idee, und wir sind es auch“, betont er nun. Die Maßnahme sei so gelungen, dass sie gut im Rah-

men eines „Unser Dorf soll schöner werden“-Wettbewerbs mithalten könne. Besonders mit Blick auf das 2024 in Hassendorf stattfindende Kreisschützenfest sei es ein doppelter Gewinn, dass der Schießstand so schön geschmückt dastehe. „Auch unsere Mitarbeiter freuen sich täglich über das Ergebnis“, sagt auch Pokall. Schwiembacher und ihr Team von der Kunstschule kann sich indes gut vorstellen, weitere Ideen umzusetzen. „Ich bin schon gespannt, welche Anfragen demnächst auf uns zukommen“, blickt sie in die sicherlich kreative Zukunft der Schule. Wer sich von der Arbeit, die dort entsteht, ein eigenes Bild verschaffen möchte, klickt bei Instagram auf kunstortotto.